

... Die Zeit rannte uns davon. Wir hatten nur noch einen Tag, um etwas zu erreichen, denn dann saßen wir bereits wieder im Flieger Richtung Deutschland. Wir schworen uns daher, dass wir nicht aufgeben werden und erneut wiederkehren in diese Hölle. Gesagt, getan: Am nächsten Tag standen wir zum dritten Mal auf der Matte. Ich musste mich sehr zusammenehmen, als wir von Box zu Box gingen. Mir fiel auf, dass ich bei den ersten beiden Besuchen gar nicht alle Hunde richtig wahrgenommen hatte, ich damit überfordert war, weil mich das Elend derart ablenkte. Denn als wir an Box 134 ankamen, hätte ich schwören können, dass dieser Hund gestern noch nicht hier war! Das hätte ich doch bemerkt ...

... Die nächsten zehn Tage vergingen dann wirklich zu langsam. Wir fieberten so sehr seinem "Entlassungstag" näher und beteten, dass auch wirklich nichts mehr schiefgeht. Man weiß ja nie in Son Reus ... Am Ablaufstag waren wir nervös wie nie und warteten herzklopfend auf eine Mitteilung. Endlich die erlösende Mail: Prinz war in Sicherheit und auf dem Weg in sein vorübergehendes Zuhause für die nächsten vier Wochen. Das Glücksgefühl, das uns in dieser Sekunde durchströmte, war unbeschreiblich. Wir fielen uns in die Arme, waren überaus erleichtert und konnten nicht aufhören, an Prinz zu denken und das weitere Vorgehen zu besprechen. Was für eine Vorfriede. Nein, wir sind ganz ehrlich nicht durchgeknallt, nur weil wir uns aufführten wie kurz nach der Geburt eines Kindes. Höchsten ein bisschen. Es handelte sich hier lediglich um das übliche Gefühls-Auf und -Ab zweier Menschen, die Hunde so sehr in ihr Herz geschlossen hatten wie die eigenen Kinder. Es gab Zeiten, da wurde uns von der Außenwelt schon vorgeschlagen, es doch mal mit den kleinen weißen Pillchen zu versuchen, vielleicht würden die uns helfen. Oder die Männer mit den schönen praktischen Jacken kommen zu lassen, die man hinten zubindet. Pah, ihr habt doch alle keine Ahnung ... Während der ganzen Zeit hielten wir Kontakt zum vorübergehenden Pflegefrauchen des Prinzen und erfuhren so stets aktuell, wie es ihm geht. Anhänglich war er. Extrem anhänglich. Außerdem fröhlich und ein richtig lieber Kerl. Na was denn sonst ...

... So mein lieber Prinz, jetzt darfst du fliegen: ab nach Deutschland! Dort wartet bereits eine Pflegefamilie auf dich, die dich liebevoll umsorgen wird, bis du ein endgültiges Zuhause gefunden hast. Prinz hatte kein Ohr für mich und was ich ihm über seine Zukunft erzählen wollte. Er hatte von uns nämlich schon sein Bachblüten-Drop erhalten, das ihn ein wenig müde machen sollte, damit er sich während des Fluges entspannte und keine Angst hatte. Die Bachblüten wirkten klasse bei ihm. Ich beendete daher meinen Monolog über das schöne Deutschland und ließ ihn in seiner Box schlafen. He, einmal musst du jetzt aber noch rauskommen Prinz. Hallo, aufwachen. Wir sind am Sperrgutschalter. Der nette Herr würde gern die Box durchleuchten - das geht aber nur ohne einen müden Prinzen in derselbigen. Olaf hievte einen müden Hund aus seiner Box, hielt ihn so lange auf dem Arm und packte ihn nach Durchleuchten der Kiste sogleich wieder hinein, damit er in seinem Nickerchen nicht gestört wurde. Warum war Prinz nur so gelassen? Ich dagegen stand wie so oft da mit herabkullernden Tränchen, als Prinz endgültig mit seiner Box in Richtung Flieger transportiert wurde. Schlaf schön, wenn du aufwachst, sind wir in Stuttgart ... Prinz erlebte ein wirklich tolles Happyend. Er kam in besagte Pflegestelle

einer Tierschutzorganisation für Setter in Not. Einige Monate lernte er dort, was ein junger Herr eben so lernen musste: ordentlich an der Leine zu gehen, herzukommen, wenn man ihn zu sich rief, "Sitz", "Platz" und noch viel mehr. Ja, er lernte sogar, dass man Katzen nicht mehr jagte, sondern sich zu ihnen ins Körbchen kuschelte. Und was für ein hübscher Kerl aus dem ehemals ängstlich dreinschauenden Hund doch geworden ist mit einem fantastisch glänzenden Fell - ein durch und durch lieber Vierbeiner, der allem und jedem freundlich begegnete. Wir verzeihen dir auch, dass du am Ankunftsstag unsere Palme bepinkelt hast ...

Die Pflegefamilie führte im Internet ein Pflagetagebuch. Mindestens einmal in der Woche schauten wir nach Neuigkeiten und lachten über die herrlichen Bilder und dazugehörigen Kommentare. Es war unglaublich, welche Wandlung Prinz durchlief. Ein stolzer, bildhübscher, gut erzogener Bub wartete nun nur noch darauf, dass er in ein endgültiges Zuhause umziehen konnte. Eines Tages trauten wir unseren Augen nicht. Wir lasen im Tagebuch, dass Prinz vermittelt war. Ein paar Tränchen benetzten meine Äuglein - vor Rührung und Freude, dass es dieser prachtvolle Kerl endlich geschafft hatte! Wir wünschen dir viele schöne Jahre in deiner Familie, genieße dein neues Leben!